



B 281 in Pöbneck wieder frei, doch Protest bleibt

- Freigabe der B 281 in Pöbneck nach achtmonatiger Bauzeit.

So hatten sich das Lothar Lüder, Leiter des Straßenbauamtes Ostthüringen, und Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) wohl nicht gedacht: Bevor sie die nagelneuen Abschnitte der B 281 in Pöbneck am Rotasym-Kreisverkehr freigeben konnten, standen plötzlich aufgetauchte Demonstranten vor ihnen.

Pöbneck. Etwa 40 Leute von der Bürgerinitiative (BI) für eine große Ortsumgehung aus Pöbneck und der Gemeinde Krölpa erinnerten mit eindeutigen Transparenten an ihr Anliegen. Denn an ihren Häusern rollt seit der Freigabe am gestrigen Nachmittag wieder mit aller Wucht der Durchgangsverkehr vorbei und wie blank die Nerven liegen, zeigte der Fakt, dass Lüder und Modde vom BI-Mitglied Dietmar Wojtech buchstäblich angebrüllt wurden.

"Wir sind doch auf Ihrer Seite", versuchte Lüder die Gemüter zu besänftigen. Worte reichen den Demonstranten aber nicht mehr und so sollte es auch nachher während der Festreden, die um das Thema Ortsumgehung nicht mehr herumkamen, Pfiffe geben.

Den "großen Tag" für Pöbneck, wie sie sagten, ließen sich Lüder und Modde sowie Landrat Frank Roßner (SPD) trotzdem nicht nehmen. Schließlich wurde unter ein Projekt der symbolische Schlusspunkt gesetzt, das einschließlich aller Vorbereitungen mit etwa 13 Millionen Euro zu Buche schlägt.

"Das Konjunkturpaket der Bundesregierung kam gerade recht", grüßte Lüder herzlich nach Berlin. Der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla und die Stadt Pöbneck sowie vier weitere Beteiligte bezahlen die Rechnungen mit.

Die stellen in erster Linie die Firmen Streicher aus Jena-Maua (Baustelle Zentrum) und VSTR aus Rodewisch (Baustelle Öpitz). Lüder bescheinigte den Bauleuten, "Hervorragendes geleistet" zu haben, was die Geschäftsführer Peter Kober (Streicher) und Franz Voigt (VSTR) gern hörten.

Während über 200 Leute unweit des Kreisverkehrs mit Glühwein auf die sanierten Straßenabschnitte anstießen, waren es vor der "Beauty-Box" in Pöbneck-Öpitz nur knappe zehn, die beim Heißgetränk Rückschau hielten. Die Gewerbetreibenden sind froh, dass sie wieder ohne Umstände erreichbar sind, müssen sich aber wieder dran gewöhnen, dass man an der B 281 sein eigenes Wort nicht versteht.

"Schreiben Sie rein, dass wir trotz aller widrigen Umstände den Bauarbeitern und dem Polier Frank Vetterlein dankbar sind", sagte Fleischermeister Henry Weise. "Sie haben uns die acht Monate Bauzeit so erträglich wie möglich gemacht", bestätigte Boutiquen-Besitzerin Christine Hochstein. Über ein paar andere Leute, die mit dem Straßen- und Kanalbau im Stadtteil zu tun hatten, reden die Öpitzer indes ganz anders.

Ganz anders als erwartet war es teils auf den Umleitungsstrecken für die Baustellen. "Wir hatten mehr Verkehr befürchtet", sagte Eberhard Pilz (parteilos), Bürgermeister der Gemeinde Grobengereuth, durch deren Ortsteil Daumitsch die offizielle Umfahrung führte. "Wir dachten, wir können nachts kein Auge zumachen, aber so wars nicht."

"Früh um halb Vier aus den Betten gefallen" seien hingegen die Anwohner der Pöbnecker Straße in Ranis, die stärker als vorausgesagt benutzt wurde, so Bürgermeister Andreas Gliesing (Christliche Mitte). Er hofft, dass das Land nun Wort halte und die Pöbnecker Straße, die schon vor dem Umleitungsverkehr kaputt war, spätestens 2012 grundhaft saniert.

"Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass die Hohe Straße den Schwerverkehr so aushält, in diesem Punkt habe ich mich schwer verschätzt", räumte Hartmut Holzhey, Chef von Loquitz Trans aus Könitz und einer der schärfsten Kritiker des Pöbnecker Großprojektes, ein. Am Ende profitierte auch seine Firma davon. Trotzdem würde er wieder Kritik üben wie vor einem Jahr. Die habe schließlich die Gartenstraße in Ranis entschärft.

Marius Koity / 27.11.10 / OTZ